



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1. Braut- und Gesellschaftstoiletten. — 2-8. Verschiedene Ringerien für Confirmandinnen (mit Schnitt). — 9. Leseszeichen aus Goldfäden und Trivoltäten. — 10 und 11. Gutbürtige aus Tucheisen. — 12. Medaillon zum Morgenschuh aus Tuch mit Blättchenstickerei und Couture-Verfälschung. — 13 und 14. Zwei gehäkelte Kränze zu Decken und dgl. — 15. Gehäkelter Unterfuss. — 16. Schmuckstoffsche. — 17 und 18. Zwei Kravatten. Mignardise und Häkelarbeit. — 19. Fußdecke aus dünnem Seil (Wäschelein). Schürzarbeit. — 20. Unterfuss aus Bindfaden zu Gläsern, Flaschen und dergl. — 21. Fußboden-Krochirer aus Stoffresten. — 22 und 23. Knäuel in Sternform. — 24 und 25. Damaststickerei zu Kissenkissen, Decken und dergl. — 26. Schusdecke aus Tüll mit Kreuzstichstickerei. — 27. Verschiedene Anzüge für Communicantinnen. — 28. Verschiedene Anzüge für Confirmandinnen (mit Schnitt). — 29-58. Kapette, Wäschegegenstände für neugeborene Kinder (mit Schnitt). — 59. Ausführung des Wickelstiches. — 60. Spitze zur Wiegendecke. — 61. Gehäkelte Bekleidung zu Nadelkissen und dergl. — 62. Strickbesten zum Häubchen, Abb. Nr. 41. — 63. Ausführung der Kreuzstichstickerei auf Tüll. — 64. Strickbesten zum Fädelchen, Abb. Nr. 48. — 65. Besten zu einer Decke in Filzguipüre. — 66. Kranz aus Moos und Gräsern zur Umrandung von Bildern. — 67. Kränze aus Häkelarbeit und Trivoltäten. — 68. Gestrickter Kränze. — 69. Arbeits-Recessaire. — 70. Bürste aus Löschpapierrollen zum Poliren der Spiegel und Fensterscheiben. — 71-73. Zwei Morgenschuhe (mit Schnitt und Dessin). — 74. Theil der Bordüre zur Wiegendecke. — 75-77. Verschiedene ausgeschnittene Tassen. — 78. Unterrock mit Schleppe (mit Schnitt). — 79-83. Stiefel mit Barettes. Trivoltätenarbeit. — 84 und 85. Promenaden-Anzug. Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 27, 28, 29-58, 71, 72, 78, 84.

Inhalt des Supplements: Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 27, 28, 29-58, 71, 72, 78, 84.

Braut- und Gesellschaftstoiletten.

Hierzu die Abbildung Nr. 1.

Figur 1. Gesellschaftstoilette für junge Damen. Die Robe mit ausgeschnittener Taille und langen Ärmeln ist von sila poul-de-soie. Ihre Garnitur besteht in Schrägstreifen desselben Stoffes und Atlaspasseroll. Die Tunique sowie das Fichu sind aus schwarzem Spitzenstoff gefertigt; die Tunique ist am unteren Rande in Zaden ausgeschnitten, daselbst mit 8 Centimeter breiter Spitze und 3 Atlasröllchen besetzt; an jeder Seite ist eine lange Patte von entre-deux und Spitze angebracht, wodurch die Tunique etwas gerafft ist. Das Fichu ist nur mit Spitze begrenzt. An Stelle des Spitzenstoffes kann man auch imitirten Valencienneststoff oder gebühten Seidentüll wählen. Der Gürtel besteht aus einem in aufwärts gerichtete Falten geordneten Atlasstreifen, dem sich in der hinteren Mitte lange Schärpen-Enden aus schwarzem Tüll und Spitze anschließen.

Figur 2. Gesellschaftstoilette für junge Mädchen. Robe mit hoher Taille von blauem Foulard. Der obere Rock bildet eine an den Seiten geraffte Tunique. Die Garnitur, welche

auf der Taille einen eckigen Ausschnitt imitirt, besteht in Schrägstreifen von 3 und 1½ Cent. Breite von blauem Atlas und 5 Cent. breiter schwarzer Chantillyspitze.

Figur 3. Brauttoilette. Robe „à la Watteau“ von weißem Damaststoff. Am unteren Rande ist der Rock der Robe mit 2 je 8 Cent. breiten weißen Brüsseler Spitzen besetzt, welche mit den geraden Rändern gegeneinander gefehrt und mittelst eines Nöhlchens aus weißem Atlas auf dem Rocke gehalten sind; ein zweites Nöhlchen ist oberhalb der Spitzen aufgesetzt. Die glatte hohe Taille ist mit Atlaschrägstreifen und Spitze in der Weise der Abbildung garnirt; die Epaulette bildet einzelne aus dem Stoff hergerichtete Patten, welche mit Atlas eingefasst und mit Spitze eingearandet sind. Der Schnitt dieser Taille ist nach dem zu Abbildung Nr. 17, Seite 39 d. J., gehörigen Schnitt Fig. 29 bis 33 herzurichten; der hintere „à la Watteau“ arrangirte Rocktheil ist nach dem zu Abbildung Nr. 1 und 2, Seite 85 d. J., gehörigen Schnitttheil zu arrangiren, die Falten am Rückentheile indessen nur bis zu der auf der Abbildung ersichtlichen Höhe, woselbst eine Schleife aus Atlas den Falten „à la Watteau“ den Abschluß gibt. Der Gürtel, welcher die Taille unterhalb des Faltentheiles umgibt, wird

vorn geschlossen. Die Vervollständigung der Toilette bildet der Schleier aus Blondenüll und die Coiffüre aus Myrthenzweigen. Man kann die Robe „à la Watteau“ für eine Brauttoilette auch aus weißem Grosgrain, poul-de-soie oder Atlas herstellen. Wählt man weißen Mull dazu, so muß die Robe am unteren Rande reich mit breiten oder schmalen Volants, Nöhlchen oder Säumen garnirt werden.

Figur 4. Gesellschaftstoilette für Damen. Der untere Rock des Anzuges besteht aus pensée und schwarz gestreiftem Atlas. Der obere Rock ist aus schwarzem Grosgrain, er bildet eine Tunique und ist hinten sehr bauchig. Seine Garnitur besteht in 3 Cent. breiten Schrägstreifen, welche, mit pensée Atlaspasseroll eingearandet, auf dem vorderen Rocktheile à tablier angebracht sind und zu jeder Seite eine Patte imitiren. Auf der Taille bildet die Garnitur einen eckigen Ausschnitt; Büschelfranze und Stoffzaden vollenden in der Weise der Abbildung die Garnitur.

Figur 5. Gesellschaftstoilette für ältere Damen. Robe mit hoher Taille und langen Ärmeln aus silbergrauem poul-de-soie. Dem Rock ist am unteren Rande ein 25 Cent. hoher, in Falten gereihter Volant aufgesetzt, dessen Ansatz eine



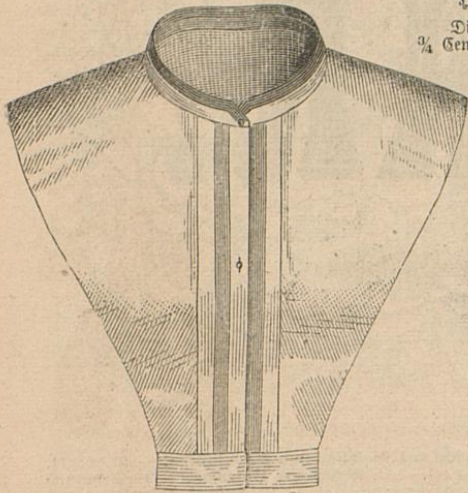
Nr. 1. Braut- und Gesellschaftstoiletten.

Müsche desselben Stoffes von 3 Cent. Breite deckt. Der Ueberwurf mit weiten hängenden Ärmeln ist aus schwarzem Spitzenstoff, um die Taille mit einem Gürtel zusammengehalten. Schleierfächer aus schwarzem Spitzenstoff, mit Spitze und Sammetband umgeben und mit Blumen in der Weise der Abbildung garnirt. Einen solchen Ueberwurf kann man aus imitirtem Valenciennestoff oder gemustertem Seidentüll und passender Spitze anfertigen.

Lesezeichen aus Goldlitze und Fribolitäten.

Hierzu die Abbildung Nr. 9.

Dieses Lesezeichen besteht aus 2 je $\frac{1}{4}$ Centimeter breiten Streifen Papier.



Nr. 2. Kragen aus Leinwand für Confirmantinnen. (Hierzu die Abb. Nr. 3.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 24.

mit Goldlitze bedeckt. Am Außenrande ist das Kreuz mit einer Fribolitätenspitze aus weißer Gordinnetse begrenzt; diese Spitze besteht aus aneinander geschlungenen Bögen, jeder Bogen zählt zwei Doppelpunkte und 5mal abwechselnd 1 Picot, 2 Doppelpunkte; diese Knotenreihe wird jedoch nur bis auf $\frac{1}{2}$ Cent. Außenrandes zusammengezogen.

Hutbürste aus Tuchleisten.

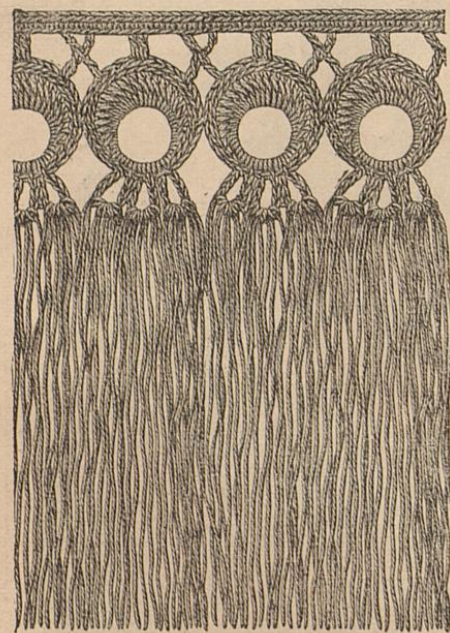
Hierzu die Abbildungen Nr. 10 und 11. — Material: Tuchleisten; etwas schwarzes Tuch; rother Kaschmir; ein Stückchen schwarzes Ledertuch; roth und weiße Schnur.

Die Bürste, Abbildung Nr. 10 und 11, ist aus schwarzen und rothen Tuchleisten gefertigt. Ihre obere Fläche ist mit schwarzem Ledertuch bekleidet, welche ausgeschnitten und mit rothem Kaschmir unterlegt ist. Zur Nachfertigung der Bürste widelt man ein etwa 240 Centimeter langes Ende Tuchleiste auf ein ungefähr 12–14 Cent. langes, dünnes und schmales Brettchen. Man hat die Tuchleiste recht fest zu wickeln, außerdem bei jeder neuen Lage sie mit langen Stichen aneinander zu heften. Man nimmt nun das Brettchen aus den Tuchlagen, überträgt die selben auf der oberen Fläche, wobei man die Tuchlagen ziemlich fest zusammenzieht. Als dann klebt man der oberen Fläche der Bürste einen aus starker Pappe in entsprechender Form geschnittenen Teil auf, welcher zuvor mit schwarzem Tuch bekleidet ist. Dem Tuch wird das nach Abbildung ausgeschnittene und mit rothem Kaschmir unterlegte Ledertuch mit weißer Seide aufgelegt. Dann umgibt man die Bürste mit der Schnur, aus welcher an einer Seite der Bürste eine Dose zum Anhängen derselben gebildet wird.

Zwei gehäkelte Franzen zu Decken und dergl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 13 und 14.

Abbildung Nr. 13. Zur Herstellung dieser Franze arbeitet man zunächst die Ringe, wie folgt: Man macht einen Anschlag von 12 M. (Maschen), schließt diesen mit einer f. K. (feste Kettenmasche) zum Ring und arbeitet um den Ring 2 f. M. (feste Maschen), 2 halbe Stäbchen, 5 Stäbchen, 8 doppelte Stäbchen, 5 Stäbchen, 2 halbe Stäbchen, 2 f. M., 5mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. um den Ring; letzterer ist nun dicht gedekt. Man häkelt nun weitergehend f. K. (feste Kettenmaschen) auf die um den Ring gehäkelten M. bis zu dem ersten Luftm.-Bogen; doch hat man bei Ausführung der f. K. die Ringe in der Weise der Abbildung aneinander zu schlingen. Auf dem oberen Rand der verbundenen Ringe häkelt man nun nach Abbildung, wie folgt: * 2 Stäbchen, auf die f. K., welche auf die beiden mittleren doppelten Stäbchen, des nächsten Ringes gehäkelte sind, 3 Luftm., 1 Kreuzstäbchen, dessen beide oberen Stäbchen



Nr. 13. Gehäkelte Franze zu Decken und dergl.

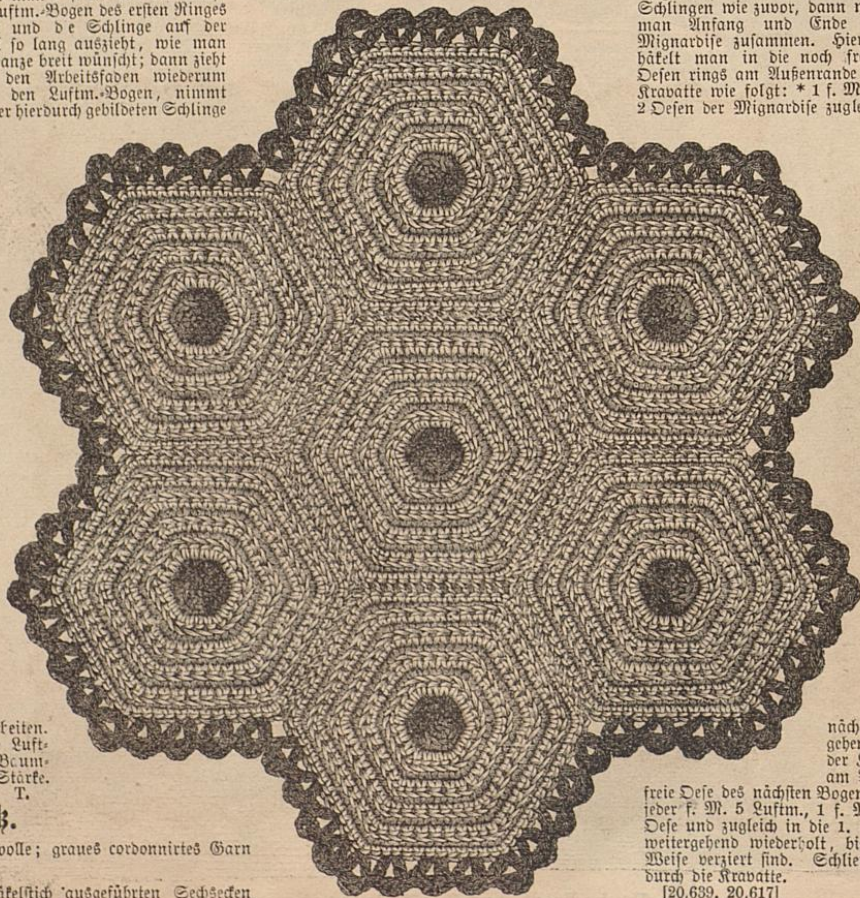
auf der Nabel, den Luftm.-Bogen umfassend, eine neue Schlinge auf, welche man ebenfalls so lang auszieht, wie man die Franze breit wünscht, und fähet so fort, bis in jedem Luftm.-Bogen 4 Schlingen gebildet sind.

Abbildung Nr. 14. Die Vorderseite dieser Franze besteht aus 3 Touren verzierter Wickelstäbchen, die 1. Tour wird in die Defen einer Mignardise gearbeitet. Die Wickelstäbchen werden in derselben Weise gehäkelte, wie bei dem Lambrequin auf Seite 12 d. Bazar; man hat hier jedoch den Faden 6mal um die 12 d. Wickel und nach jedem Wickelstäbchen 1 Luftm. zu arbeiten. Auf die 3. Tour häkelt man dann nach Abbildung eine Reihe Luftm.-bögen, um jeden Luftm.-bogen knüpft man einen Baumwollensträhn von der auf der Abbildung ersichtlichen Länge und Stärke.

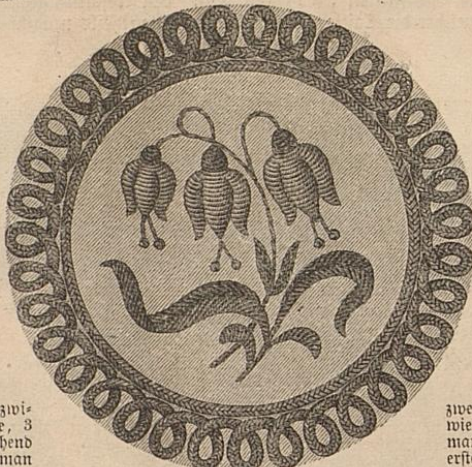
Gehäkelter Untersatz.

Hierzu die Abbildung Nr. 15. — Material: Rothe Gordinnetwolle; graues cordonnirtes Garn in entsprechender Stärke.

Ein solcher Untersatz wird aus einzelnen, im gerippten Häkeltisch ausgeführten Sechsecken

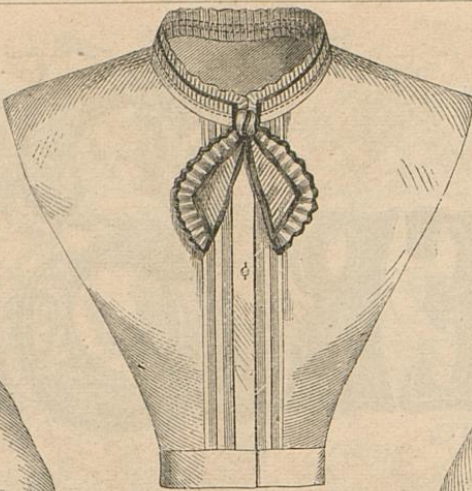


Nr. 15. Gehäkelter Untersatz.



Nr. 12. Medaillon zum Morgenschuh (Abb. Nr. 71). Plattstichstickerei und Sou-tache-Verschnürung. Originalgröße.

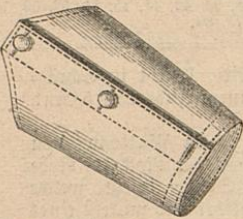
durch 2 Luftm. getrennt sind, zwischen die nächsten beiden Ringe, 3 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt. Hierauf arbeitet man noch 1 Tour f. M. Schließlich bringt man in den je 3 Luftm.-Bogen der Ringe die Franze an, indem man 1 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen des ersten Ringes häkelt und die Schlinge auf der Nabel so lang auszieht, wie man die Franze breit wünscht; dann zieht man den Arbeitsfaden wiederum durch den Luftm.-Bogen, nimmt aus der hierdurch gebildeten Schlinge



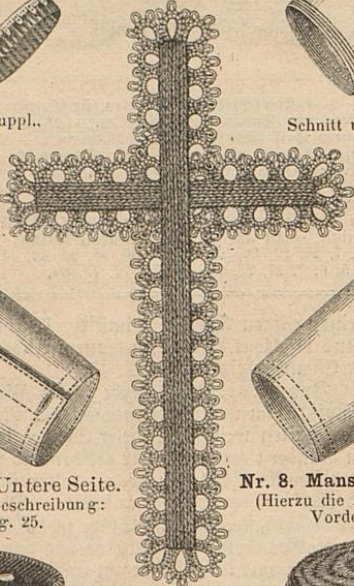
Nr. 4. Kragen aus gefaltetem Nansoc für Confirmantinnen. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 6. Ärmel, passend zum Kragen mit umgelegten Ecken (Abb. Nr. 5). Schnitt u. Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 23.

canavas, von denen der eine 13, der andere 7 Cent. lang ist. Die beiden Streifen sind zu einem Kreuz verbunden und dann auf beiden Seiten



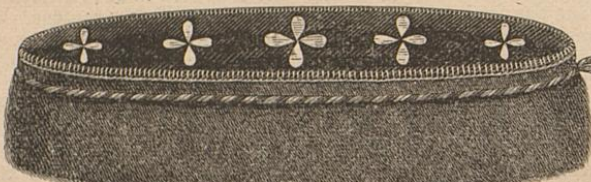
Nr. 7. Manschette aus Leinwand. Untere Seite. (Hierzu die Abb. Nr. 8.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 25.



Nr. 8. Manschette aus Leinwand. Obere Seite. (Hierzu die Abb. Nr. 7.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 25.



Nr. 9. Lesezeichen aus Goldlitze und Fribolitäten.



Nr. 10. Hutbürste aus Tuchleisten. Obere Seite. (Hierzu die Abb. Nr. 11.)

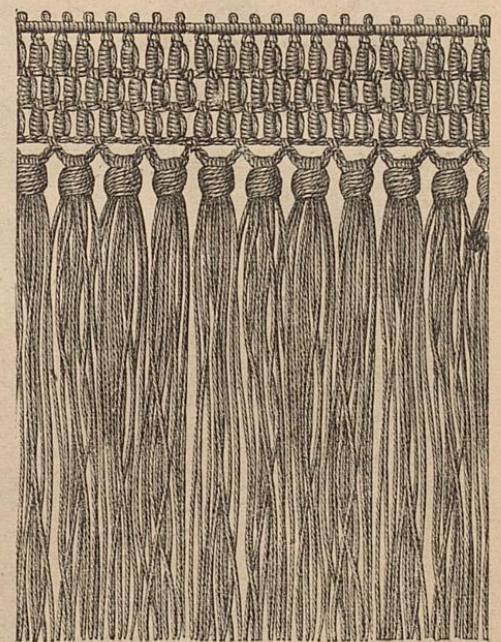


Nr. 11. Hutbürste aus Tuchleisten. Untere Seite. (Zu Abb. Nr. 10.)

17 und 18. — Material: Feine Mignardise, dreifaches Häkeltgarn Nr. 80.

Abbildung Nr. 17. Zur Nachfertigung dieser Kravatte bedarf man eines Stückes Mignardise, welches reichlich doppelt so lang sein muß, als man die Kravatte wünscht. Man häkelt 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Defe an einer Seite der Mignardise, dann ein Blättchen (letzteres besteht aus 5 Luftm., 1 doppelten Stäbchen, in die zweite, einer doppelten Stäbchen, in die erste der 5 Luftm.; die beiden doppelten Stäbchen werden jedoch nicht ganz vollendet, sondern mit der dritten Schlinge auf der Nabel zugleich geschlossen). Dann häkelt man dicht daran ein zweites Blättchen wie das vorige, 1 f. M. in die zweitfolgende Defe der Mignardise, 6 Luftm., 1 Stäbchen, in die letzte f. M., 1 f. M. in die zweitfolgende Defe der Mignardise. Man wiederholt vom * so oft, bis die eine Hälfte der Mignardise, mit Ausnahme eines 14 Centimeter langen Theils gehäkelte ist; dann arbeitet man noch 2 Blättchen, 1 f. M. in die zweitfolgende Defe der Mignardise, dann 1 f. M. in jede der nächsten 14 Defen der Mignardise, bei Ausführung der letzten f. M. hat man zugleich der ersten der 14 f. M. mit anzuschlingen, so daß eine Schlinge gebildet ist, 3 Luftm., 1 f. M. in die folgende Defe, 3 Luftm., dann 1 f. M. in jede der nächsten 16 Defen der Mignardise, bei Ausführung der letzten f. M. schlingt man zugleich der ersten der 16 f. M. an, so daß wiederum eine Schlinge gebildet ist. Alsdann häkelt man wieder 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste Defe, 3 Luftm., dann bildet man wieder eine Schlinge wie die erste. Hierauf häkelt man auch auf die

zweite Hälfte der Mignardise, wie auf die erste Hälfte, doch hat man jetzt nach Ausführung des ersten von je 2 Blättchen zwischen den correspondirenden 2 Blättchen der ersten Hälfte der Mignardise anzuschlingen. Am Ende der Mignardise bildet man wieder 3 Schlingen wie zuvor, dann näht man Anfang und Ende der Mignardise zusammen. Hierauf häkelt man in die noch freien Defen rings am Außenrande der Kravatte wie folgt: * 1 f. M. in 2 Defen der Mignardise zugleich,



Nr. 14. Gehäkelte Franze zu Decken und dergl.

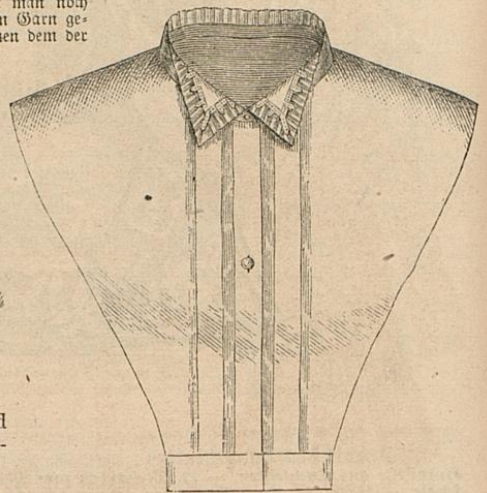
dann 7 Luftm., 1 doppelte Stäbchen, in die f. M. und vom * weitergehend wiederholt; an dem Außenrande der Schlingen jedoch hat man die f. M. nur in 1 Defe der Mignardise zu häkeln (s. d. Abbild.). Schließlich verzieret man die Kravatte nach Abbildung mit Tafelband.

Abbildung Nr. 18. Auf ein erforderlich langes Stück Mignardise häkelt man, wie folgt: 1 f. M. in jede der nächsten 11 Defen an einer Seite der Mignardise, * 2 Luftm., dann weitergehend und die Mignardise wendend, 1 f. M. in jede der nächsten 11 Defen an der anderen Seite der Mignardise; vom * weitergehend wiederholt, dann befestigt man den Arbeitsfaden; die Enden der Kravatte bildet man nach Abbildung. Auf die noch freien Defen am Außenrande der Bogen häkelt man, wie folgt: in die erste noch freie Defe des nächsten Bogens 1 f. M., 1 Luftm., * 1 f. M. in jede der nächsten 7 Defen, nach jeder f. M. 5 Luftm., 1 f. M. in die folgende Defe, 1 Luftm., 1 f. M. in die letzte noch freie Defe und zugleich in die 1. Defe des nächsten Bogens derselben Seite, 1 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt, bis sämtliche Bogen rings am Außenrande der Kravatte in dieser Weise verzieret sind. Schließlich leitet man rothes Sammetband in der Weise der Abbildung durch die Kravatte.

[20,639, 20,617]

T.

bergestellt, und zwar ist am Original stets eine Rippe mit rother Wolle, die andere mit grauem Garn gearbeitet. Man beginnt jedes Sechseck aus der Mitte mit der rothen Wolle und einem Anschlag von 6 Luftm. (Luftmaschen), die man mit einer f. K. (feste Kettenmasche) zur Rundung schließt, häkelt dann die 1. Tour: In jede Anschlagmasche 2 f. M. (feste Maschen); am Ende der Tour nimmt man die Nadel aus der Schlinge, zieht dieselbe durch die 1. M. dieser Tour, legt — ohne den rothen Faden abzuschneiden — das graue Garn an, häkelt 1 Luftm., wendet die Arbeit um, und häkelt nun zurückgehend die 2. Tour mit grauem Garn: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M. Durch dieses Zunehmen bilden sich die Defen der Figur. Am Schluss der Tour zieht man die letzte Schlinge durch die 1. M. dieser Tour, häkelt mit der rothen Wolle 1 Luftm., dann die Arbeit umwendend, die 3. Tour: In jede M. 1 f. M., wobei man stets um das hintere Maschenglied zu stechen hat. In gleicher Weise arbeitet man noch 9 Touren; in jeder mit grauem Garn gehäkelten Tour wird das Zunehmen dem der



Nr. 5. Kragen mit umgelegten Ecken für Confirmantinnen. (Hierzu die Abb. Nr. 6.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 22.

2. Tour entsprechend ausgeführt. Hat man dem Original gemäß 7 solcher Sechsecke vollendet, so befestigt man die Fäden und häkelt die Figuren von

der linken Seite aus mit rother Wolle zusammen. Die Seite, auf welcher die mit grauem Garn gehäkelten Touren hervortreten, ist die rechte Seite des Unterjages. Zuletzt arbeitet man in die Randmaschen des Unterjages mit rother Wolle 1 Tour wie folgt: In jede drittfolgende Randmasche 2 durch 1 f. M. getrennte Stäbchenmaschen, jedes Picot besteht aus 3 Luftm. und 1 f. M. in die erste derselben.

[20,625]

v. M.

Schmuckhale.

Hierzu die Abbildung Nr. 16. — Material: Draht, loser Lampendocht, Copallad, Silberbronze.

Das Original ist ein Ständer von imitirten Corallen, welcher eine große Muschel trägt, die als Schmuckhale dient. Den Ständer bildet man aus Drahtstäben, die in der Weise der Abbildung corallenförmig gebogen und mit starkem Garn aneinander befestigt werden. Das vollendete Gestell bewickelt man darauf gleichmäßig mit losem Lampendocht, und überträgt es mehrmals mit Copallad, welcher mit Silberbronze vermischt wurde. Zuletzt hat man das Gestell, so lange der Lack noch feucht ist, nochmals mittelst eines Pinsels mit Silberbronze zu bestreichen.

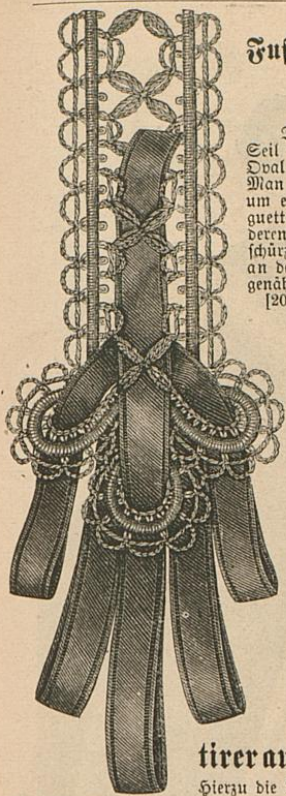
[20,700]

v. M.

Zwei Kravatten.

Mignardise und Häkeltarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 17 und 18.



Fußbede aus dünnem Seil (Waschleine).

Schürzarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 19.

Die Bede, Abbildung Nr. 19, ist aus einem dünnen Seil in Längenschnitten geschürzt. Sie bildet ein Oval von 64 Centimeter Länge und 44 Cent. Breite. Man beginnt eine solche Bede in ihrer Mitte, indem man um ein etwa 18 Cent. langes Ende des Seils 5-6 Längenschnitten arbeitet, dann weitergehend an der anderen Seite in jede Schlinge und zugleich um das Seil je eine neue Schlinge schürzt. Man fährt nach Abbildung in der Mitte fort und nimmt dabei an den Querseiten zu. Die Schlingen werden auf der Rückseite aneinander genäht. [20,866]

Untersatz aus Bindfaden zu Gläsern, Flaschen und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 20.

Das Original der Abbildung Nr. 20 ist ein länglich runder Untersatz aus feinem Bindfaden. Zu seiner Anfertigung zeichnet man auf einen Carton die Außencontour des Untersatzes in der für denselben bestimmten Größe, spannt dann der Länge des Ovals nach einen Bindfaden für den Mittelstab, dann sämtliche Querstäbe, welche den Mittelstab überschneiden und denselben angehängt werden. Dann durchsicht man die Stäbe tourweise in der Runde, im Mittelpunkt beginnend, mit Bindfaden von gleicher Stärke, indem man stets einen Bindfaden ab aufnimmt, den nächsten überlegt. Hat der Untersatz die gewünschte Größe erreicht, so befestigt man die Enden der Stäbe sorgfältig und garnirt den Außenrand des Untersatzes mit 2 Reihen Längenschnitten in der Weise der Abbildung. [20,491]



Nr. 16. Schmuckschale.

Schutzbede aus Tüll mit Kreuzstichstickerei.

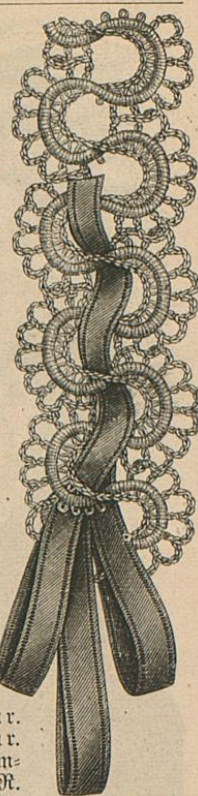
Hierzu die Abbildungen Nr. 26 und 63. — Material: Weißer Gipsstül, Zephyrwolle in mehreren Nuancen Grün.

Kreuzstichstickerei mit farbiger Wolle auf einem Tüllfond ausgeführt, ist ebenso neu, als von hübschem Aussehen. Zur Herstellung der Bede bedarf man eines Tülltheils von 66 Centimeter im Quadrat, auf welchem man dann die Stickerei ausführt. Das hierzu erforderliche Tapissierdessin ist mit Nr. 18, Vorderl. des zu der vorigen Arbeitsnummer gehörigen Supplements, gegeben. Die Ausführung der Stickerei lehrt die in dieser Nummer gebrachte Detailabbildung Nr. 63. Letztere läßt deutlich erkennen, daß jeder Kreuzstich ein Tüllloch decken muß, das man zu Ausführung jedes Kreuzstiches zuerst den Arbeitsfaden schräg unterhalb des zu deckenden Tülllochs herausziehen hat, daß man dann für den ersten halben Stich die Nadel in das mit Punkt bezeichnete Loch hinein, aus dem mit Kreuz bezeichneten Loch heraus zu führen hat; die zweite Hälfte des Kreuzstiches wird nach Abbildung ausgeführt. Am Außenrande ist die Bede mit 2 in Zadenlinien ausgeführten Reihen Längenschnitten von dunklerer und hellerer grüner Wolle verzert. [17,487a]

Gestricktes Häubchen.

Hierzu die Abbildung Nr. 40. — Material: Drelirtes Häufelgarn Nr. 60; passende Stahlstricknadeln.

Dieses Häubchen ist mit feinem drellirtem Garn gestrickt. Man beginnt dasselbe in der hinteren Mitte, macht dazu mit passenden Stahlstricknadeln einen Anschlag von 8 M. (Maschen), schließt dieselben zur Rundung und strickt: 1. Tour. Ganz rechts. 2. Tour. Abwechselnd umg. (umgeschlagen), 1 R. (R. d. h. 1 Masche rechts gestrickt). 3. Tour. Ganz rechts, aus jedem Umschlagen wird 1 M. gestrickt. 4. Tour. Abwechselnd umg., 2 R. 5. Tour. Ganz rechts. Nach jeder Muster-tour folgt eine Tour ganz rechts, dieselbe wird vorläufig nicht weiter erwähnt. 6. Tour. Abwechselnd umg., 3 R., die 8., 10., 12., 14., 16., 18., 20., 22., 24. Tour werden wie die 6. Tour gestrickt, doch vermehren sich die rechts gestrickten M. in jeder der genannten Touren um je 1 M. 26. Tour. * Umg., 1 R., umg., abgen. (d. h. abgenommen, man strickt 2 M. rechts zusammen ab), 10 R. Vom * an wird in dieser wie in jeder folgenden Tour stets wiederholt. 28. Tour. * Umg., 3 R., umg., abgen., 9 R. 29. Tour. * 1 R., 3 L. (L. d. h. 1 M. links gestrickt), 11 R. 30. Tour. * Umg., 1 R., 2 M. links zusammen gestrickt, umg., 1 L., 1 R., umg., abgen., 8 R. 31. Tour. * 2 R., 3 L., 11 R. 32. Tour. * Umg., 7 R., umg., abgen., 7 R. 33. Tour. Ganz rechts. 34. Tour. * Umg., 9 R., umg., abgen., 6 R. 35. Tour: * 1 R., 3 L., 3 R., 3 L., 8 R. 36. Tour. * Umg., 1 R., 2 M. links zusammen gestrickt, umg., 1 L., 3 R., 2 M. links zusammen gestrickt, umg., 1 L., 1 R., umg., abgen., 5 R. 37. Tour. * 2 R., 3 L., 3 R., 3 L., 8 R. Die 38. bis 48. Tour werden in dem bisherigen Dessin gestrickt; man hat dabei den Lösserplein in begonnener Weise fortzusetzen, derselbe wird stets versetzt. Dann folgen 3 Touren ohne Zu- und Abnehmen, doch mit Fortsetzung des Pleins. Die keilförmigen Theile, welche sich zwischen den je zwei Umschlagen gebildet haben, setzen sich von nun an in gleicher Maschenzahl und in dem bisherigen Dessin fort, doch sind sie je durch einen à-jour-Streifen getrennt, welcher je auf die Spitze der ganz dichten Strahlen des Sternes trifft. Für diese à-jour-Streifen strickt man in der einen Tour: abgen., umg., 2 R., in der nächsten Tour: 2 R., umg., abgen. Hat man 16 Touren gearbeitet, so läßt man für den hinteren Rand des Häubchens 34 M. der Strickarbeit unberücksichtigt. (Die M. eines keilförmigen Theils müssen die hintere Mitte bilden.) Mit den übrigen M. strickt man noch 70 Touren hin- und zurückgehend, doch hat man an jeder Außenseite nach der ersten und vor der letzten M. in der 1. dieser 70 Touren einmal abzunehmen. Das Abnehmen wiederholt sich noch 5mal nach je 3 Zwischentouren. Alsdann nimmt man die Randm. an den Seiten auf Nadeln und strickt nun mit sämtlichen M., auch mit den zuvor unberücksichtigt gebliebenen, in die Runde 1 Tour rechts, 3 Touren links, dann 1 Tour: abwechselnd abgen., 1 R., umg. Die



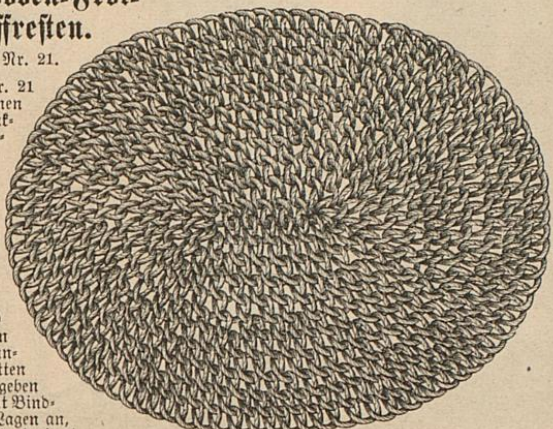
Nr. 18. Kravatte. Mignardise und Häkelarbeit.

Nr. 17. Kravatte. Mignardise und Häkelarbeit.

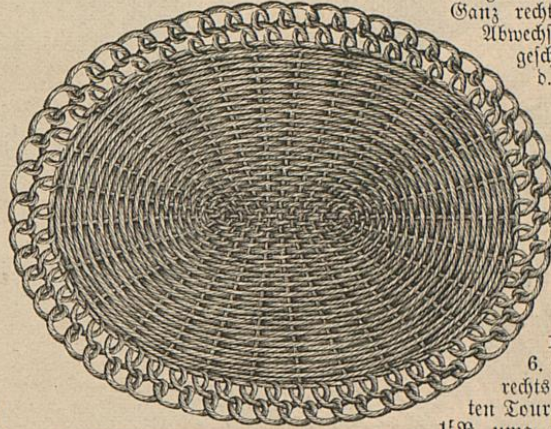
Fußboden-Frottirer aus Stoffresten.

Hierzu die Abbildung Nr. 21.

Die Abbildung Nr. 21 lehrt unsere Leserinnen einen einfachen und praktischen Frottirer kennen, welcher zum Glätten und Abreiben der gebohrten und gestrichenen Fußböden gebraucht wird und schnell und leicht hergestellt werden kann. Das Original besteht aus etwa 4 Centimeter breiten Streifen, welche aus Stoffresten geschnitten und an dem Stiel eines Besens befestigt sind. Man kann dazu alte Stoffreste, auch Tuchreste, Flanell, Luch, Wollstoffe etc. verwenden. Die Streifen müssen je die Länge von 25-30 Cent. haben. Den Stiel versteht man am unteren Ende in je 1 Cent. weiten Einfrummungen mit 5-6, je 1/2 Cent. tiefen Einschnitten (Kerben), welche den Stiel rings umgeben müssen. Dann windet man die Streifen mit Bindfaden dem Stiel in ziemlich regelmäßigen Lagen an, wobei man bei dem unteren Einschnitt beginnt. Sämtliche Streifen bindet man hierauf unterhalb des Stieles mit starkem Bindfaden fest zusammen (s. d. Abb.), beschneidet die Streifen, so daß sie am unteren Rande gleichmäßig abschließen, unwickelt sie an ihrem oberen Ende, ihren Schluß daselbst deckend, mit rothem Wollenbande recht fest, und bindet dieses in eine Schleife. [20,747]



Nr. 19. Fussdecke aus dünnem Seil (Waschleine). Schürzarbeit.



Nr. 20. Untersatz aus Bindfaden zu Gläsern, Flaschen und dergl.

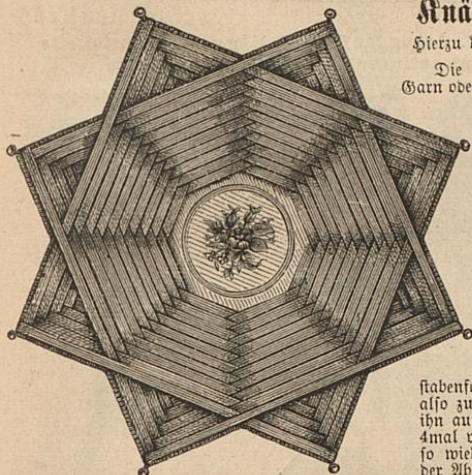


Nr. 21. Fussboden-Frottirer aus Stoffresten.

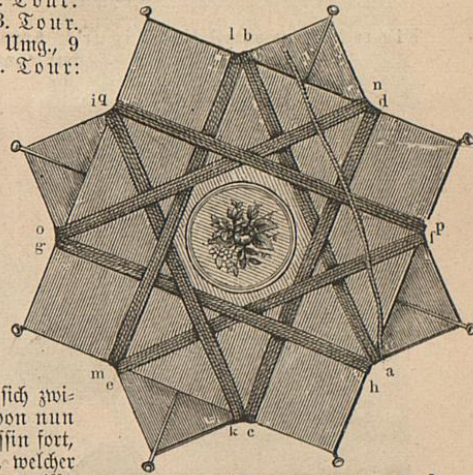
Knäuel in Sternform.

Hierzu die Abbildungen Nr. 22 und 23.

Die betreffenden Abbildungen lehren Garn oder Seide in Sternform aufzuwickeln. Man braucht dazu zwei Cartonthelle je von 4 1/2 Centimeter im Quadrat, welche man derartig aufeinander klebt, daß in der Weise der Abbildung Nr. 22 eine sternförmige Figur mit 8 Zaden gebildet ist. In diese steckt man, und zwar je zwischen die Cartonthelle, nach Abbildung Nr. 23 acht Strecknadeln, welche dazu dienen, die letzten Fadenwindungen festzuhalten, und verzert den Stern in der Mitte auf einer Seite mit einer bunten Oblate, einer kleinen point-russe Stickerei oder dergl. Nun legt man den Faden bei a an und wickelt ihn in der auf Abbildung Nr. 23 angegebenen Buchstabenfolge um den Carton stets je 4mal gleichmäßig nebeneinander, also zunächst 4mal in der Richtung von a nach b, dann, indem man ihn auf der Rückseite von b nach c führt, 4mal von c nach d, dann 4mal von d nach e und so fort. Ist man wieder bei a angelangt, so wiederholt man dasselbe Verfahren, bis der Carton in der Weise der Abbildung Nr. 22 mit Garn überdeckt ist. Der Faden wird auf der Rückseite befestigt. Ein solcher Knäuel kann auch als Garnwickel dienen. [20,762. 63]



Nr. 22. Knäuel in Sternform. (Hierzu die Abb. Nr. 23.)



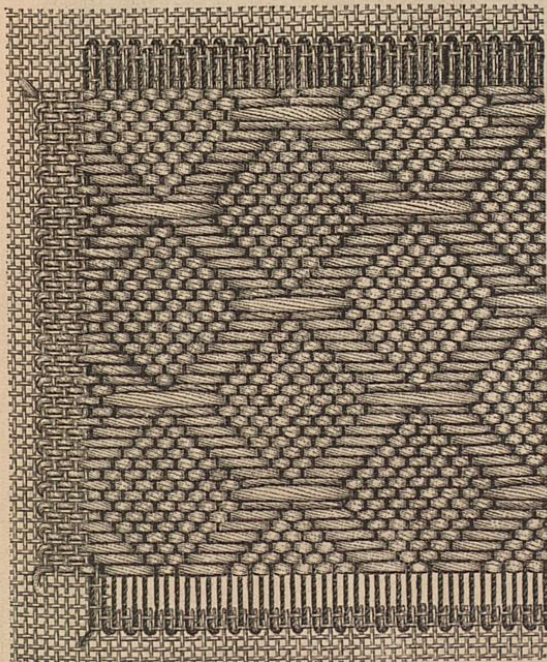
Nr. 23. Ausführung eines Knäuels in Sternform. (Zu Abb. Nr. 22.)

Damaststickerei zu Rückenissen, Decken und dergl.

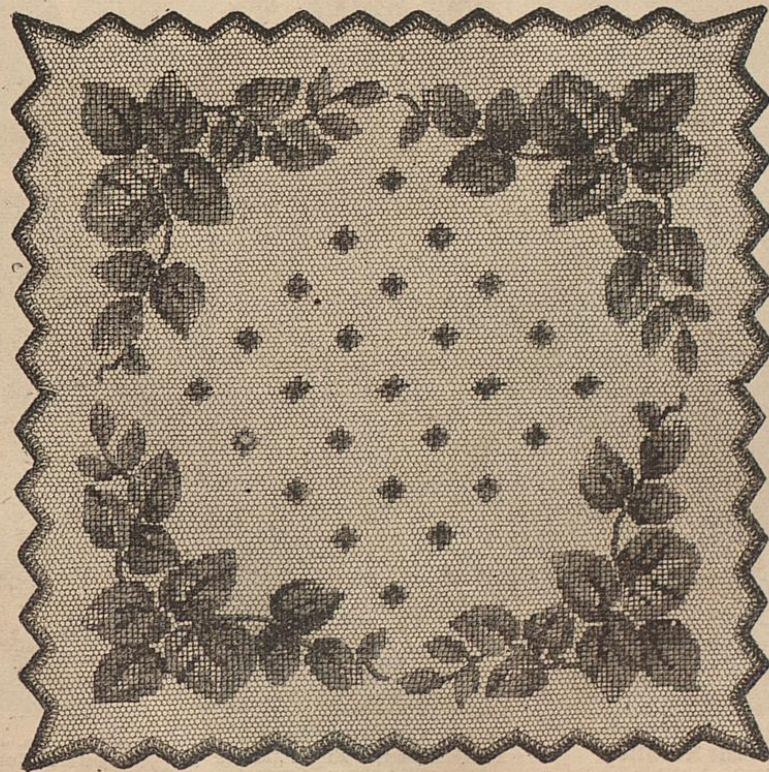
Hierzu die Abbildungen Nr. 24 und 25.

Eine in der Weise der Abbildungen ausgeführte Stickerei kann zu Fußbänken und dergl. verwendet werden. Nach Abbildung Nr. 24 wird die Stickerei mit starker Gordinette von dunkler Farbe und mit Wolle in hellerem Farbenton ausgeführt. Man schneidet zunächst die Canevassäden in dem für die Stickerei erforderlichen Raum fort, spannt nun in der Weise der Abbildung die Grundfäden mit Seide und durchstopft sie dann mit Wolle in dem gegebenen Dessin. Zur Aus-

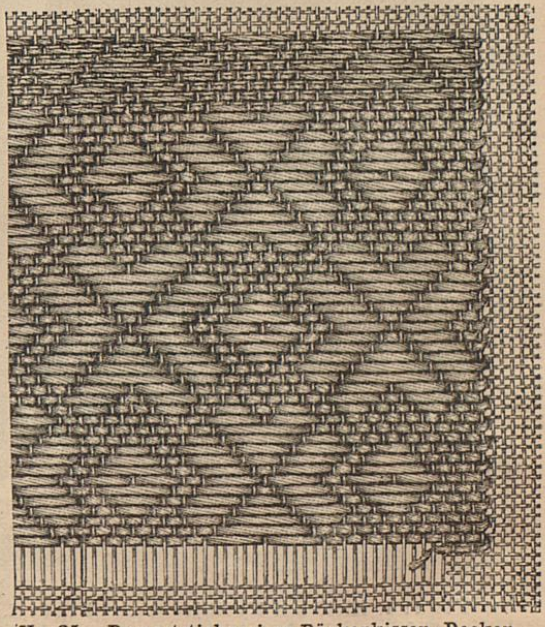
führung des Dessins, Abbildung Nr. 25, schneidet man nur die Quersäden des Canevass fort und benutzt die sieben-gebliebenen Fäden als Grundfäden, die man dann in dem gegebenen Dessin durchstopft. Man kann in ähnlicher Weise auch Tischzeug stopfen. [17,057]



Nr. 24. Damaststickerei zu Rückenissen, Decken und dergl.



Nr. 26. Schutzdecke aus Tüll mit Kreuzstichstickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 63.)



Nr. 25. Damaststickerei zu Rückenissen, Decken und dergl.



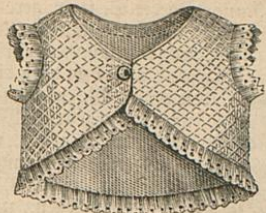
Nr. 27. Verschiedene Anzüge für Communicantinnen. (Beschreibung: Vorders. d. Suppl.)
 Figur 5. Strassentoilette für Damen. Figur 4. Anzug für Communicanten. Figur 1. Anzug für Communicantinnen. Figur 6. Haustoilette für Damen. Figur 2. Anzug für Communicantinnen. Figur 3. Anzug für Communicantinnen. Figur 7. Haustoilette für Damen.



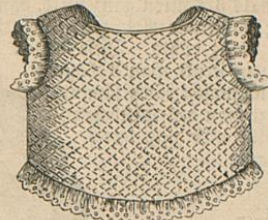
Nr. 28. Verschiedene Anzüge für Confirmandinnen. (Beschreibung: Vorders. d. Suppl.)
 Figur 1. Kleid mit Mantille-Echarpe. Rückansicht. (Schnitt der Taille: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.)
 Figur 2. Kleid mit Mantille-Echarpe. Vorderansicht. (Schnitt der Taille: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.)
 Figur 3. Robe mit Fichu „Marie Antoinette“. (Schnitt der Taille und des Fichus: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.)
 Figur 4. Robe mit Talma. (Schnitt der Taille und des Talmas: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4, und Nr. II, Fig. 7 und 8.)
 Figur 5. Robe mit Fichu von schwarzem Persan. (Schnitt der Taille und des Fichus: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4, und Nr. III, Fig. 10 und 11.)



Nr. 31. Lätzchen mit Armlöchern.
Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 30.)
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d.
Suppl., Nr. V, Fig. 13.

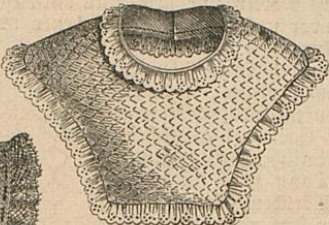


Nr. 30. Lätzchen mit Armlöchern.
Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 31.)
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl.,
Nr. V, Fig. 13.

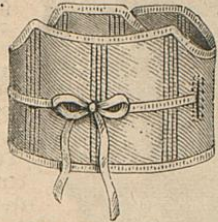


Nr. 35. Jäckchen
aus Barchent.
(Schnitt und Beschrei-
bung: Rück. d. Suppl.,
Nr. XIX, Fig. 41—44.)

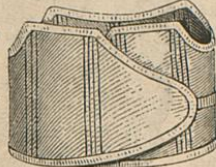
Nr. 34. Jäckchen
mit Passe.
(Schnitt und Beschrei-
bung: Rück. d. Suppl.,
Nr. XVIII, Fig. 37—40.)



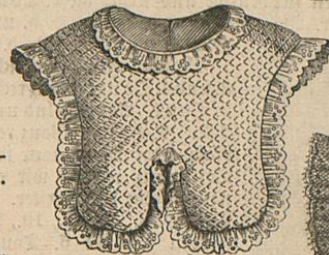
Nr. 32. Lätzchen aus Piqué
mit Stickereigarnitur.
(Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 15.)



Nr. 29. Unterröckchen aus Barchent.
(Schnitt und Beschreibung: Rück. d.
Suppl., Nr. XV, Fig. 28—31.)



Nr. 37. Corset für Kin-
der von 3—12 Monaten.
Rückansicht.
(Zu Abb. Nr. 36.)
Schnitt und Beschrei-
bung: Rück. d. Suppl.,
Nr. XVII, Fig. 36.



Nr. 33. Lätzchen mit Patten.
(Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 14.)



Nr. 41. Gestrick-
tes Häub-
chen.
(Hierzu die
Abb. Nr. 62.)
Beschrei-
bung im
Hauptblatt.



Nr. 40. Gestrick-
tes Häub-
chen.
(Beschrei-
bung im
Hauptblatt.)



Nr. 38. Hemdchen für
neugeborene Kinder.
(Schnitt und Beschreibung:
Rück. d. Suppl., Nr. XX,
Fig. 45—47.)



Nr. 53. Steckkissen in Form eines Tragkleidchens.
(Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV,
Fig. 11 und 12.)



Nr. 39. Hemdchen für Kin-
der bis zu einem Jahre.
(Schnitt und Beschreibung:
Rück. d. Suppl., Nr. XXI,
Fig. 48—50.)



Nr. 45. Nachtröckchen aus Flanell,
unten geschlossen.
(Schnitt und Beschreibung: Rück. d.
Suppl., Nr. XIV, Fig. 26 und 27.)



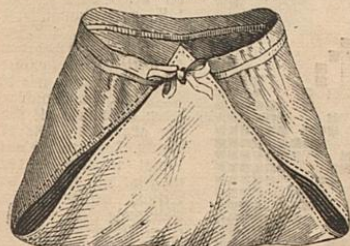
Nr. 44. Nachtröckchen aus Barchent.
(Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl.,
Nr. XVI, Fig. 32—35.)



Nr. 42. Mützchen
aus Flanell.
(Schnitt und Beschrei-
bung: Vorders. d. Suppl.,
Nr. X, Fig. 20 und 21.)



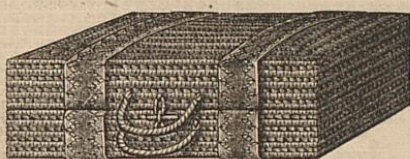
Nr. 43. Gehäkelte
Leibbinde.
(Beschreibung: Rück.
d. Suppl.)



Nr. 46. Windel aus Leinwand.
Geschlossen. (Hierzu die Abb. Nr. 47.)
Beschreibung: Rück. d. Suppl.



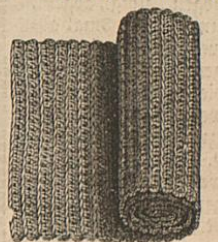
Nr. 48. Gestricktes Jäckchen
für neugeborene Kinder.
(Hierzu die Abb. Nr. 64.)
Beschreibung im Hauptblatt.



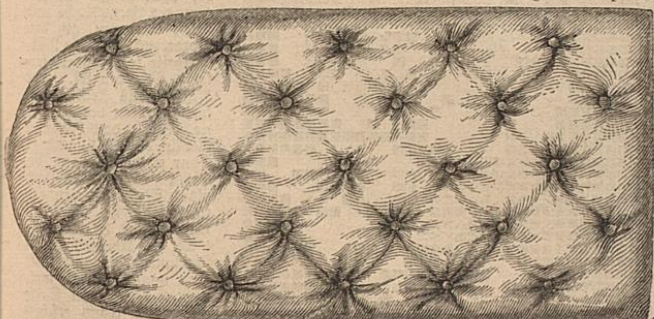
Nr. 55. Korb zur Layette.
Geschlossen. (Hierzu die Abb.
Nr. 56.) Beschreibung: Rück.
d. Suppl.



Nr. 49. Gestricktes Jäckchen
für Kinder von 3—6 Monaten.
(Beschreibung im Hauptblatt.)



Nr. 50. Gehäkeltes Wickelband.
(Beschreibung: Rück. d. Suppl.)



Nr. 54. Matratze für ein Steckkissen. (Beschreibung: Rück. d. Suppl.)



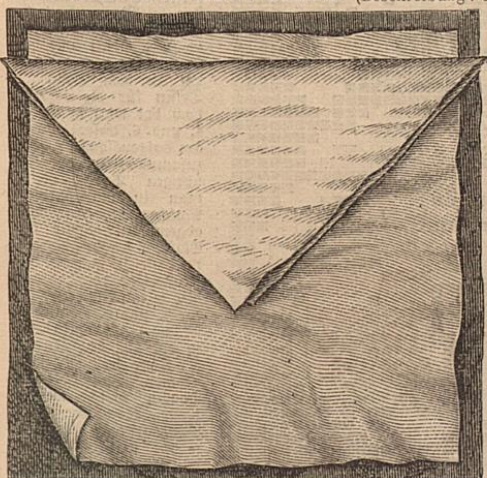
Nr. 51. Schuh mit
Strumpfteil.
(Schnitt und Beschrei-
bung: Vorders. d.
Suppl., Nr. IX,
Fig. 1^a.)



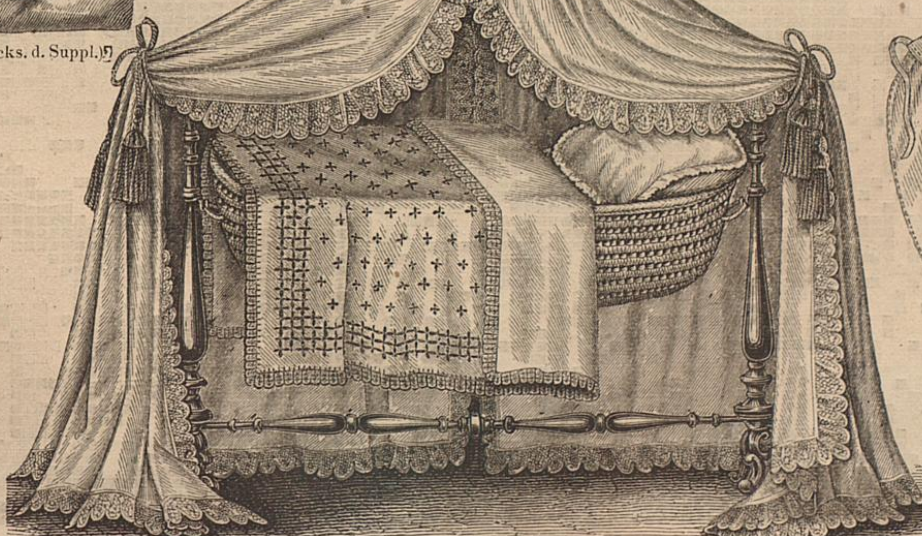
Nr. 52. Stiefelchen
aus Kaschmir.
(Schnitt und Beschreibung:
Vorders. d. Suppl., Nr. VIII,
Fig. 16—18.)



Nr. 56. Korb zur Layette. Geöffnet.
(Zu Abb. Nr. 55.) Beschreibung: Rück.
d. Suppl.



Nr. 57. Anleitung die Wickeltücher zu arrangiren.
(Beschreibung: Rück. d. Suppl.)



Nr. 58. Wiege nebst Wiegendecke. (Hierzu die Abb. Nr. 59, 60 u. 74.) Beschr. der Wiege: Rück. d. Suppl.
Nr. 29—58. Layette (Wäschegegenstände für neugeborene Kinder).



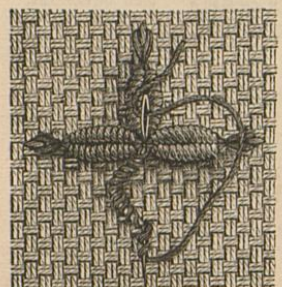
Nr. 47. Windel aus Leinwand. Ausgebreitet.
(Zu Abb. Nr. 46.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.

nächste Tour ganz rechts; hierauf folgen abermals 3 Touren ganz links, dann eine schmale durchbrochene Bordüre, welche folgender Art gestrickt wird: 1. Tour. Abgen., 1 R., umg. 2. Tour. Ganz rechts. Diese beiden Touren werden noch 4mal wiederholt. Alsdann strickt man 3 Touren links, 1 LöcherTour und noch 3 Touren links und macht dann sämtliche M. ab. Rings um den Außenrand begrenzt man das Häubchen mit einer in Falten gereihten Valenciennespise und zieht durch die durchbrochenen beiden Touren rosa Taffetband.

Gestricktes Häubchen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 41 und 62. — Material: Häfelgarn Nr. 120; passende Stahlstricknadeln.

Dieses Häubchen ist mit feinem drellirtem Garn gestrickt. Man beginnt dasselbe mit einem Anschlag von 8 M. (Maschen), schließt dieselben zur Runde und strickt die 1. Tour. Ganz rechts. 2. Tour. Abwechselnd umg. (umg., d. h. umgeschlagen), 1 R. (R., d. h. 1 Masche rechts gestrickt).



Nr. 59. Ausführung des Wickelstichs zur Wiegendecke (Abb. Nr. 58).



Nr. 62. Strickdessin zum Häubchen (Abb. Nr. 41). Originalgrösse.

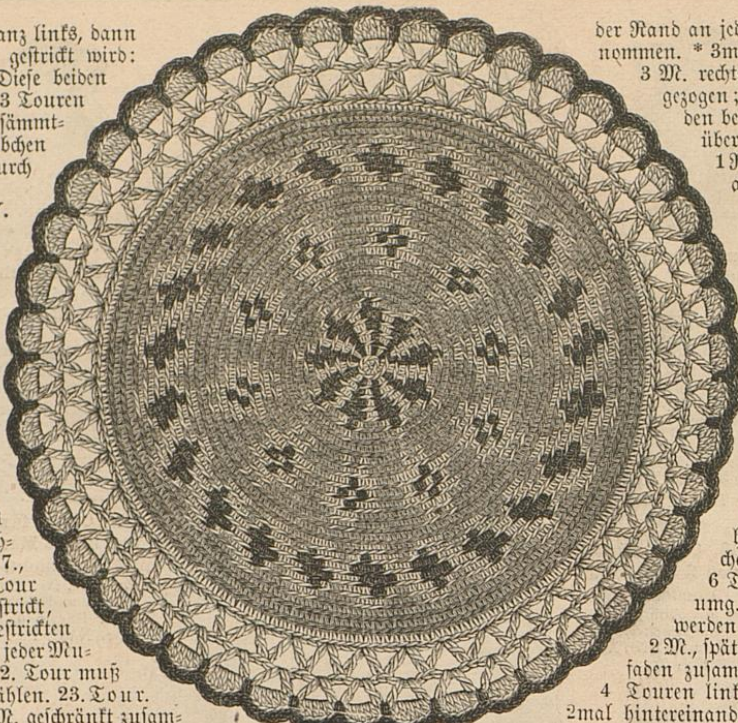
1 R., umg., abgen. Es folgen nun 4 Touren ganz links; dann 1 Tour. Abwechselnd umg., 2 M. rechts zusammengestrickt, abermals 4 Touren ganz links. Nun beginnt der Plein des Häubchens (s. Abb. Nr. 62). 1. Tour. * 4mal abwechselnd umg., abgen., dann noch 4 R. 2. Tour. Ganz rechts.

Nach jeder Mustertour folgt wiederum je eine Tour ganz rechts. 3. Tour. * Umg., 1 R., 4mal abwechselnd umg., abgen., dann 1 R., abgen. 5. Tour. * Umg., abgen., umg., 1 R., 3mal abwechselnd umg., abgen.; dann umg., 3 M. rechts zusammengestrickt.

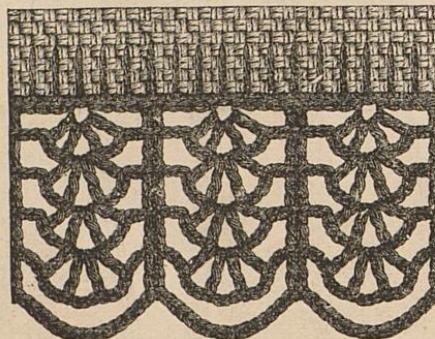
7. Tour. * Umg., abgen., umg., abgen., umg., 1 R., 3mal abwechselnd umg., abgen. (Beim letzten dieser 3 Abnehmen werden 3 M. rechts zusammengestrickt.) 9. Tour. * 3mal abwechselnd umg., abgen., dann umg., 1 R., umg., abgen., umg., 3 M. rechts zusammengestrickt.

11. Tour. * 3mal abwechselnd umg., abgen., dann umg., 3 R., umg., 3 M. rechts zusammengestrickt. 13. Tour. * 3mal abwechselnd umg., abgen., dann umg., 4 R., abgen. In der nun folgenden 15. Tour strickt man *

3mal abwechselnd umg., abgen., dann umg., 1 R., umg., abgen., 1 R., abgen., doch hat man die letzten 32 M. für den hinteren Rand des Häubchens unberücksichtigt zu lassen. Man strickt also von der 15. Tour ab hin- und zurückgehend; die früher ganz rechts ausgeführte Tour wird nun auf der linken Seite der Arbeit stets links gestrickt. Am Anfang und Ende der 16. Tour hat man je eine M. zuzunehmen, welche als Randmasche gilt und beim Beginn jeder Tour abgehoben wird. Auch hat man von nun an bei Ausführung des Dessins darauf zu achten, daß



Nr. 61. Gehäkelte Bekleidung zu Nadelkissen und dergl.



Nr. 60. Spitze zur Wiegendecke. (Zu Abb. Nr. 58.)

der Rand an jeder Seite in gerader Linie abschließe. 17. Tour. 1 M. zuzunehmen. * 3mal abwechselnd umg., abgen., umg., 1 R., umg., abgen., umg., 3 M. rechts zusammengestrickt. 19. Tour. * Umg. (Umg., d. h. umgeschlagen); man hebt dazu die 1. von den 3 nächsten M. ab, strickt die folgenden beiden M. zusammen als eine M. ab und zieht die abgehobene M. über die abgestrickte M.). 2mal abwechselnd umg., abg. n., dann umg., 1 R., umg., abgen., umg., abgen., umg. 21. Tour. * Umg., abgen., dann umg., 1 R., umg., abgen., umg., abgen., umg. 23. Tour. * Umg., umg., 3 R., 3mal abwechselnd umg., abgen., zuletzt umg. 25. Tour. * abgen., 4 R., 3mal abwechselnd umg., abgen., dann umg. 27. Tour. Umg., 1 R., abgen., umg., 1 R., 3mal abwechselnd umg., abgen., dann umg. Die Fortsetzung ergibt sich aus der so weit gediehenen Arbeit. Man strickt noch im Ganzen 54 Touren; dann nimmt man die Randmaschen an beiden Seiten auf Nadeln und strickt nun mit diesen, sowie auch mit den zuvor unberücksichtigt gebliebenen 32 M. des Fonds in die Runde 3 Touren links.

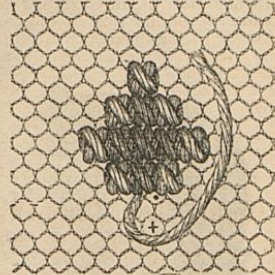
Dann 1 Tour. Abwechselnd umg., abgen., nochmals 3 Touren links, wobei man an den Ecken des Häubchens in erforderlicher Weise zuzunehmen hat. Dann folgt ein durchbrochenes Börtchen, für welches man 6 Touren stets abwechselnd abgen., umg. strickt. Für das Abnehmen werden in der 1. dieser 6 Touren stets 2 M., später dann stets M. und Umschlagfaden zusammengestrickt. Man strickt nun 4 Touren links, dann 1 Tour abwechselnd: 2mal hintereinander abgen., 2mal umg., hierauf wieder 4 Touren links, in der ersten dieser 4 Touren aus jedem doppelten Umschlagfaden 1 M. rechts, 1 M. links. Man macht dann ab und setzt dem Häubchen am Außenrande eine 3 Centimeter breite Valenciennespise an. Durch die durchbrochenen Touren leitet man rothes schmales Taffetband und versieht das Häubchen mit Bindebändern von breiterem Taffetbande.

[20,713] W.

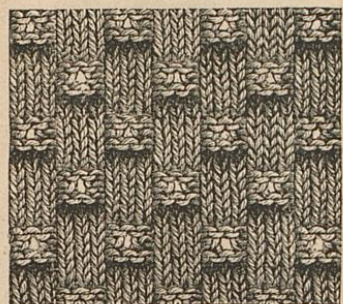
Gestricktes Jäckchen für neugeborene Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 48 und 64. — Material: Weiße Strickbaumwolle (Stre-madura) Nr. 5.

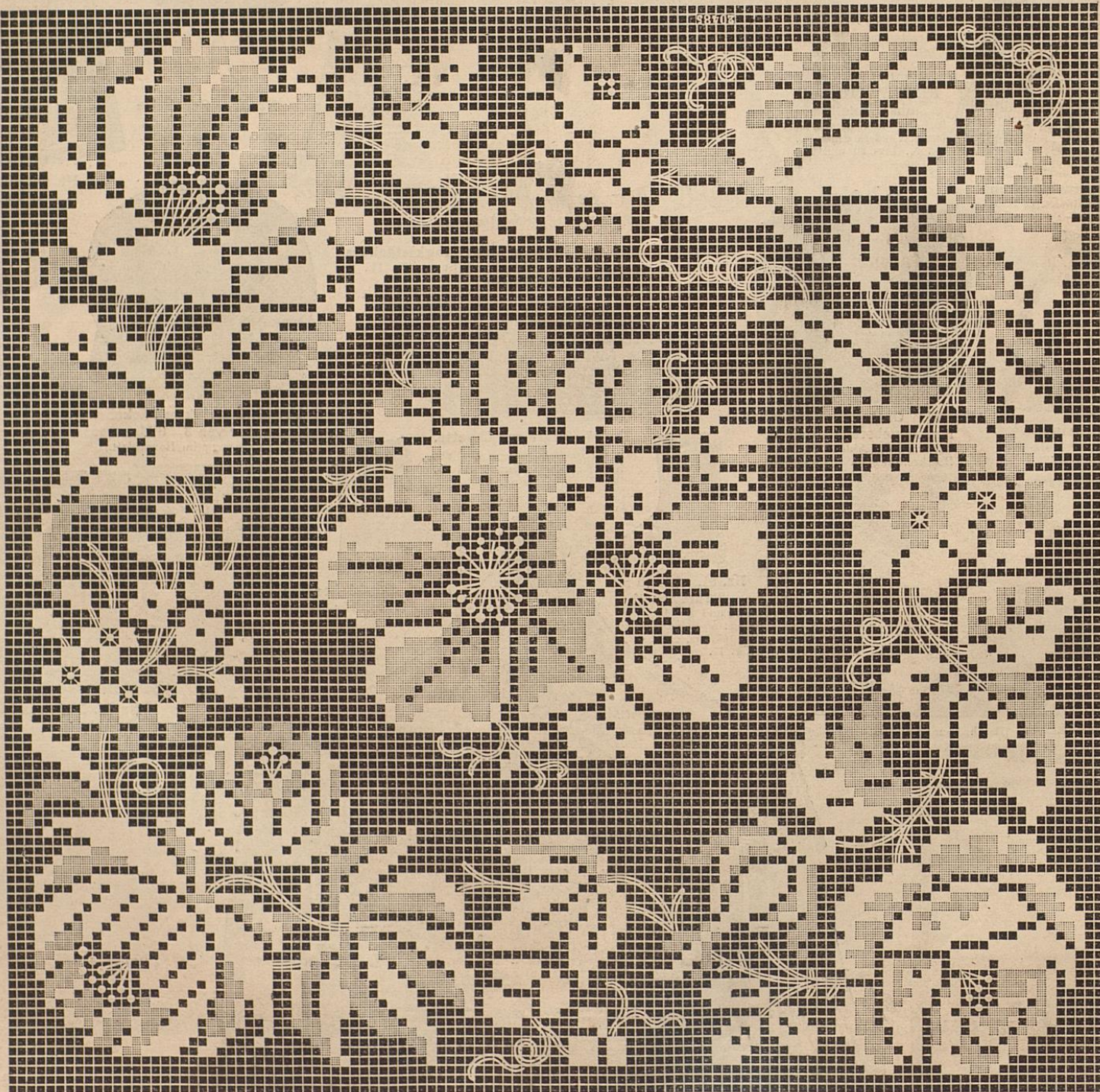
Man beginnt dieses Jäckchen an seinem unteren Rande mit einem Anschlag von 180 M. (Maschen) und strickt darauf in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour. Abgeh. (abgeh., d. h. 1 Masche abgehoben), 10 R. (R., d. h. M. links), 3mal abwechselnd 2 R. (R., d. h. M. rechts), 2 R., dann 2 M., 11 R. 2. Tour. Abgeh., 10 R., 3mal abwechselnd 2 R., 2 R., dann 2 M., 11 R. 3. Tour. Abgeh., 12 R., dann stets abwechselnd 2 R., 2 R., die letzten 13 M. der Tour rechts abgestrickt. 4. Tour wie die 3. Tour, doch hat man hier die in der 3. Tour rechts gestrickten M. links, die links gestrickten M. rechts zu arbeiten. Man wiederholt diese 4 Touren noch 3mal, dann folgt 17. Tour rechts, 18. Tour links, 19. Tour rechts, doch hat man in diesen, wie in allen übrigen Touren, das je am hinteren Rande des Jäckchens (Anfang und Ende der Touren) ausgeführte Streifenbündel fortzusetzen. Mit den M. zwischen den 13 ersten und den 13 letzten M. strickt man in der 20. Tour stets abwechselnd 3 R., 3 R., doch hat man nach den letzten 13 M. je 1 M. zuzunehmen, damit man die nötige Maschenzahl für das Dessin habe, in der 21. Tour * 3 R., 1 R., umg. (umg., d. h. umgeschlagen), 2 R., zusammengestrickt und vom * weitergehend wiederholt. 22. Tour wie die 20. Tour, der Umschlagfaden wird stets als Masche abgestrickt. Die 17. bis 22. Tour werden noch 10mal wiederholt, doch müssen die Löcher des Dessins verfeßt werden. Abbildung Nr. 64 zeigt einen Theil des Dessins in Originalgröße. In der folgenden Tour macht man die 56. bis 61. M. und die 125. bis 130. M. der Tour ab für den Beginn des Vornellochs und strickt von nun ab den Vordertheil und die Hüfttheile je besonders fertig. Mit den M. jedes Hüfttheils strickt man die 6 Touren des Dessins noch 7mal, doch hat man hier in der 1., 5. und 9. Tour je die 2. und 3. M. nächst dem Vornelloch als 1 M. zusammen abzustreichen, in der 12., 18., 24. und 30. Tour je 1 M. am Vornelloch zuzunehmen. Alsdann strickt man noch 3 Touren, welche auf der rechten Seite der Arbeit rechts erscheinen müssen, macht in der folgenden Tour die ersten 30 M. am hinteren Rande des Hüfttheils ab und strickt mit den übrigen M. noch 18 Touren in dem bisherigen Dessin für die Achseln; doch hat man in der 2., 4. und 6. dieser Touren am Halsanschnitt je 2 M. zusammenzustricken, die übrigen Touren strickt man in unveränderter Maschenzahl, dann wird abgemacht. Mit den Maschen für den Vordertheil strickt man noch 6 Musterfäden, doch hat man hier je am Vornelloch in der 3. und 9. Tour je 2 M. als 1 M. abzustreichen, in der 15., 21., 27. und 33. Tour je 1 M. zuzunehmen. Dann folgen 3 Touren, welche auf der rechten Seite der Arbeit rechts erscheinen müssen, worauf man die 19 Mittelmaschen der Tour abmacht und mit den Ma-



Nr. 63. Ausführung der Kreuzstichstickerei auf Tüll. (Zu Abb. Nr. 26.)



Nr. 64. Strickdessin zum Jäckchen (Abb. Nr. 48). Originalgrösse.



Nr. 65. Dessin zu einer Decke in Filetguipüre.

schon zu beiden Seiten der abgemachten Maschen je 24 Touren in dem bisherigen Dessin für die Achsel strickt, doch hat man in der 6., 12. und 18. dieser Touren am Halsauschnitt je 2 M. als 1 M. zusammenzuflicken, am Ärmellock je 1 M. zusammenzunehmen. Als dann macht man ab und näht Vorder- und Rückentheile auf der Achsel von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen zusammen. Sämmtliche M. am Halsauschnitt sammelt man dann auf besondere Nadeln und strickt hin- und zurückgehend 3 Touren, welche auf der rechten Seite der Arbeit links erscheinen müssen, dann 1 Vöhrer-tour, d. h. stets abwechselnd 1 M., 2 M. zusammengestrickt, umg., dann folgen wieder 3 Touren, welche auf der rechten Seite des Ärmels links erscheinen müssen, dann wird abgemacht. Die Ärmel beginnt man je an dem unteren Rande mit einem Anschlag von 60 M. und arbeitet darauf hin- und zurück- gehend 1 Tour links, 1 Tour rechts, dann eine Vöhrertour, wie am Halsauschnitt, wiederum 2 Touren, welche auf der rechten Seite links erscheinen müssen, dann 20mal die 6 Touren des Dessins und schließlich noch 4 Touren, welche auf der rechten Seite des Ärmels rechts erscheinen müssen. Man hat jedoch, damit der Ärmel die erforderliche obere Weite erhalte, am Anfang und Ende der Maschenreihe in der 1. Tour jedes der ersten 16 Musterfänge je 1 M. zusammenzunehmen. Nach Vollendung des 16. Musterfanges macht man die 24 ersten und die 6 letzten M. der Tour ab (dies gilt für den rechten Ärmel, für den linken Ärmel werden die 6 ersten und 24 letzten M. der Tour abgemacht), in der zweitfolgenden Tour macht man die 4 ersten und die 4 letzten M. ab. In jeder zweitfolgenden der nun folgenden 20 Touren strickt man am Anfang und Ende je 2 M. als 1 Masche zusammen ab. Die übrigen Touren werden in unveränderter Maschenabbl gestrickt. Hierauf macht man ab, näht den Ärmel von der linken Seite aus der Länge nach mit überwindlichen Stichen zusammen und näht ihn schließlich in gleicher Weise in das Ärmellock. Durch die Vöhrertour am Halsauschnitt und am Ärmelrande leitet man ein schmales rosa Atlasband, an dem Ärmeln wird dieses Band in eine Schleife geknüpft. Kleine rosa Bandschleifen werden auf den Achseln angebracht.

Gestricktes Jäckchen für Kinder von 3 bis 6 Monaten.

Hierzu die Abbildung Nr. 49. — Material: Weiße Strickbaumwolle (Stremadura Nr. 5).

Dieses Jäckchen hat die Form des Jäckchens Abbildung Nr. 48, nur ist dasselbe etwas größer und in einem anderen Dessin gestrickt, als jenes. Das Dessin dieses Jäckchens besteht aus einem piqueähnlichen Fond mit kleinen, ganz rechts gestrickten Carreaux und wird folgender Art hin- und zurückgehend gearbeitet: 1. bis 4. Tour des Dessins: Stets abwechselnd 1 M. (M., d. h. 1 Masche rechts), 1 L. (L., d. h. 1 Masche links), doch hat man darauf zu achten, daß diese Maschen in jeder Tour verfest treffen. 5. Tour, wie die 1. bis 4. Tour, nur hat man hier nach je 5 M. (Maschen) 3 M. zu stricken, deren mittlere auf eine rechts erscheinende M. der vorigen Tour treffen muß. 6. Tour: Stets 5 M., welche auf der rechten Seite der Arbeit rechts erscheinen müssen, auf die je 3 M. und die je 1 L. vor und nach den 3 M.; zwischen den Carreaux wird der bisherige piqueähnliche Fond gearbeitet. 7. Tour wie die 6. Tour, doch strickt man hier statt der 5 stets 7 M., welche auf der rechten Seite rechts erscheinen müssen. In der 8. bis 10. Tour werden dann die auf der rechten Seite der Arbeit rechts erscheinenden M. jedes Carreaux in demselben Verhältnis vermindert, wie sie in den vorigen Touren vermehrt wurden. 11. und 12. Tour wie die 1. und 2. Tour.

Nr. 67. Theil eines Kragens aus Häkelarbeit und Frivolitäten.

Wiegendecke aus Java-Canevas.

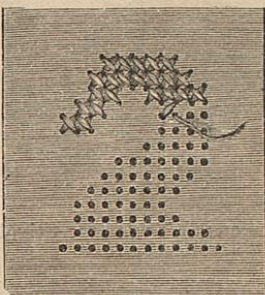
Hierzu die Abbildungen Nr. 58, 59, 60 und 74. — Material: Weißer Java-Canevas; rothe Gerdonnetwolle.

Nr. 69. Arbeits-Necessaire.

Die Decke ist von weißem Java-Canevas; sie ist mit rother Gerdonnetwolle in der Weise der Abbildung Nr. 74, welche einen originalgroßen Theil der Bordüre zeigt, im Viereck und im Kettenstich gestickt. Die Spitze am Außenrande ist von gleicher Wolle gehäkelt. Abbildung Nr. 59 lehrt die Ausführung des Viereckstiches. Nachdem man den Faden an betreffender Stelle befestigt hat, führt man die Nadel in der Weise der Abbildung, 6 Canevas-Fäden (Doppelfäden) mit der Nadel aufnehmend, durch den Stoff, umwindet sie dann nach Abbildung 10—12mal mit dem Arbeitsfaden, hält dann die Fadenwindungen mit dem linken Daumen fest, zieht die Nadel und den übrigen Theil des Arbeitsfadens durch die Fadenwindungen, sticht die Nadel an der Stelle, wo sie das erste Mal durch den Stoff geführt wurde, von Neuem hinein, wiederum unterhalb der 6 Canevasfäden heraus und gibt den Fadenwindungen durch Anziehen des Arbeitsfadens die richtige Form. In gleicher Weise führt man dicht daneben, stets an derselben Stelle hinein- und heraustretend, über dieselben 6 Canevasfäden einen Stich aus und gibt dem Blättchen am unteren Ende den Abschluß durch einen über 3 Fäden ausgeführten Kettenstich, wie ihn die Abbildung Nr. 59 deutlich erkennen läßt. In gleicher Weise arbeitet man die 3 übrigen zu einer Figur gehörigen Blättchen. Die verfertigten Kleinfiguren des Fonds sind im Kettenstich, und zwar jedes Blättchen über 4 Fäden des Canevas gestickt. Rings am Außenrande wird die Decke langquettirt, jeden Langquettstich führt man über 4 Canevasfäden Höhe und nach 2 Canevasfäden Zwischenraum aus. Um jeden Langquettstich häkelt man 2 f. M. (feste Maschen), hierauf die Spitze (Abb. Nr. 60) wie folgt: * In die nächsten 2 f. M. 2 Stäbchen. (Stäbchenmaschen), 3 Luftm. (Luftmaschen), 4 M. übergangen, 4 je durch 3 Luftm. getrennte Stäbchen. um die folgende M., 3 Luftm., 4 M. übergangen. Vom * an stets wie-



Nr. 71. Morgenschuh aus Tuch mit Plattstichstickerei und Soutacheverschnürung. (Hierzu die Abb. Nr. 12.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 55.



Nr. 73. Ausführung der Kreuzstichstickerei auf Leder. (Zu Abb. Nr. 72.)

Nr. 66. Kranz aus Moos und Gräsern zur Umrandung von Bildern.



Nr. 68. Theil eines gestrickten Kragens.

die Seiten durch Zunehmen (2 durch 1 Luftmasche getrennte feste Maschen in 1 M.) zu bilden. Bei Ausführung der letzten Tour am Außenrande hat man zugleich die nach Abbildung geschürzte Frivolitätenspitze mit zu befestigen. Schließlich arbeitet man auf den oberen Rand des Kragens 1 Tour fester Maschen, wobei der Kragen daselbst ein wenig anzuhalten ist, damit er sich runde.

Gehäkelte Bekleidung zu Nadelkissen und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 61. — Material: Blaue und schwarze Gerdonnetseide, Goldfaden.

Das Original ist mit blauer und schwarzer Gerdonnetseide und mit Goldfaden in festen Maschen in die Ründe gehäkelt, und zwar sind die dunkleren Partien des Dessins mit schwarzer Seide, die helleren Partien mit Goldfaden gearbeitet, während die blaue Seide den Fond bildet. Man hat beim Wechsel zweier Farben stets die letzte Masche einer Farbe mit dem Faden der neuen Farbe zuzuschürzen und die abgesetzten Fäden auf der Rückseite der Arbeit unberührt zu lassen, bis sie wieder gebraucht werden. Das Zunehmen findet, wie die Abbildung erkennen läßt, theils in den Dessinfiguren, theils im Fond statt.

Dessin zu einer Decke in Filetguipüre.

Hierzu die Abbildung Nr. 65.

Das sehr effectvolle Dessin ist zum Durchstopfen eines Filetfonds bestimmt. In starkem großlöcherigem Filet ausgeführt eignet es sich zu einer Tischdecke, in feinerem arabicum einem Cartontreife aufklebt, welcher der Form des zu verzierenen Bildes entspricht. Man arrangirt, von der oberen Mitte aus beginnend, zunächst die eine, dann die andere Hälfte des Rahmens, und zwar so, daß die Stiele der Gräser stets verdeckt sind, auch hat man die Gräser ihrer Farbe nach recht geschmackvoll zu vertheilen. Die in der unteren Mitte des Rahmens zusammenstehenden Stiele werden durch eine größere Blume gedeckt. Dann klebt man den Cartontreife dem Bilde auf und verzieht letzteres mit Glas und Rahmen.

Kranz aus Moos und Gräsern.

Hierzu die Abbildung Nr. 66.

Die verschiedensten Gräser, Moose und Blüthen werden, nachdem sie vorher zwischen Löschpapier getrocknet und gepreßt sind, zu einem Kranz geordnet, indem man sie mit Gummi arabicum einem Cartontreife aufklebt, welcher der Form des zu verzierenen Bildes entspricht. Man arrangirt, von der oberen Mitte aus beginnend, zunächst die eine, dann die andere Hälfte des Rahmens, und zwar so, daß die Stiele der Gräser stets verdeckt sind, auch hat man die Gräser ihrer Farbe nach recht geschmackvoll zu vertheilen. Die in der unteren Mitte des Rahmens zusammenstehenden Stiele werden durch eine größere Blume gedeckt. Dann klebt man den Cartontreife dem Bilde auf und verzieht letzteres mit Glas und Rahmen.

Kragen aus Häkelarbeit und Frivolitäten.

Hierzu die Abbildung Nr. 67. — Material: Frivolitätengarn Nr. 60.

Dieser Kragen, von welchem die Abbildung Nr. 67 einen Theil in Originalgröße zeigt, besteht aus dichten und durchbrochenen Streifen. Die dichten Streifen sind im gerippten Häkelstich gearbeitet und je 4 Touren breit (ausschließlich der Anschlagmaschen); die durchbrochenen Streifen bestehen aus einzelnen Frivolitätenreihen, welche je

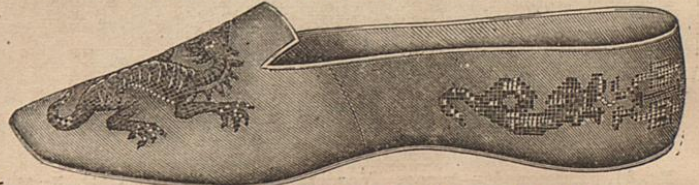


Nr. 70. Bürste aus Löschpapierrollen zum Poliren der Spiegel und Fensterscheiben.

Gestrickter Kragen.

Hierzu die Abbildung Nr. 68. — Material: Dreifaches Häkelgarn Nr. 150.

Dieser Kragen ist der Quere nach gestrickt. Man beginnt mit einem Anschlag von 25 M. (Maschen) und strickt darauf hin- und zurückgehend wie folgt: 1. Tour. Abgeh. (abgehoben), 2 R. (R., d. h. 1 M. rechts), 1 L. (L., d. h. 1 M. links), 16 R., abgeh. (abgenommen, man strickt 2 R. zusammen), 1 R., abgeh. 2. Tour. Abgeh., 1 R., umg. (umg., d. h. 1mal umgeschlagen), abgeh., umg., abgeh., umg., abgeh., 10 R., abgeh., 2mal umg., abgeh., 1 R. 3. Tour. Abgeh., 2 R., 1 L., 17 R., umg., 2 R. Jeder Umschlagfaden wird stets als Masche abgestrickt. 4. Tour. Abgeh., 1 R., umg., 2 R., umg., abgeh., umg., abgeh., umg., abgeh., 9 R., abgeh., 2mal umg., abgeh., 1 R. 5. Tour. Abgeh., 2 R., 1 L., 16 R., umg., abgeh., umg., abgeh., 1 R. 6. Tour. Abgeh., 2 R., umg., 1 R., umg., abgeh., umg., abgeh., umg., abgeh., 8 R., abgeh., 2mal umg., abgeh., 1 R. 7. Tour. Abgeh., 2 R., 1 L., 16 R., umg., abgeh., 1 R., umg., abgeh., 1 R. 8. Tour. Abgeh., 1 R., umg., abgeh., 1 R., umg., abgeh., umg., 1 R., umg., abgeh., umg., abgeh., umg., abgeh., 7 R., abgeh.,



Nr. 72. Morgenschuh aus Leder mit Kreuzstichstickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 73.) Dessin und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 56 und 57.

Nr. 74. Theil der Wiegendecke (Abb. Nr. 58). (Hierzu die Abb.

Bordüre zur Wiegendecke Originalgröße. Nr. 59 und 60.)

